

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 259.

Halle, Sonnabend den 4. November
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 2. November. Sr. Maj. der König haben geruht: Dem Universitäts-Rector, Geheimen Ober-Regierungsrath Heintze zu Breslau, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Präsidenten des Appellationsgerichts zu Breslau, Geheimen Ober-Justizrath Hundrich, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Amtsrath Bogel zu Halle a. S. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Bürger und Schönfärbemeister Johann August Röser zu Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Weichenkeller bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Joh. Heinr. Feil zu Frankfurt a. O., die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Abwendung einer preussischen Note nach Petersburg mit der wiederholten Bestätigung zur Annahme der bekannten vier Garantiepunkte wird von verschiedenen Seiten bestätigt und zugleich angegeben, die Note enthalte auch die Aufforderung, die russischen Truppen von der galizischen Grenze zurückzuziehen. In wieweit über die Folgen einer Annahme oder Ablehnung dieser preussischen Vorschläge eine Verständigung mit Oesterreich bereits erfolgt ist, ist bis jetzt nicht ersichtlich, doch scheint die Reise des Herrn v. d. Pfordten nach Wien damit in Verbindung zu stehen.

Wie man hört, ist die Antwort auf die letzte österreichische Note, die von dem Grafen Esterhazy hier vorgelegt worden ist, bereits nach Wien abgegangen. Ueber den Inhalt derselben verlautet, daß die Spannung zwischen den beiden Kabinetten von Berlin und Wien durch die Note nicht gemehrt, sondern im Gegentheil immer mehr und mehr beseitigt wird. Wie die österreichische Note kund gegeben hat, daß Oesterreich die fernere Vereinigung mit Preußen gern sieht, so wird auch die jetzige Note nicht unwesentlich dazu beitragen, daß das Einverständnis zwischen beiden Staaten immer mehr und mehr gefördert wird. Man gewinnt hier die Ueberzeugung, daß es bei dem eifrigen Bestreben der beiden Kabinette jedenfalls zu einem ferneren und innigen Zusammengehen Oesterreichs und Preußens kommen wird.

Der preussische Handelsstand, welcher stets ein machbares Auge auf seine Interessen hat, wünscht, daß die Verlegenheiten, in welche Rußland durch den Krieg gesetzt ist, dazu benutzt werden mögen, die den Verkehr hemmenden Angelegenheiten, den Sundzoll und die russische Grenzsperr, zu beseitigen. Es steht zu erwarten, daß diese Anregungen bei dem diesseitigen Kabinete nicht unbeachtet bleiben werden.

Gegen den wegen Hochverraths verurtheilten Dr. Falkenthal wird nächstens beim Stadtschwurgericht ein neuer Prozeß zur Verhandlung kommen. Die Anklage lautet auf Meineid, den Falkenthal in dem Criminalprozeß gegen den wegen Verletzung seiner Amtspflichten bei Entweichung des Professors Kinkel aus Spanbau verurtheilten Gefangenwärter Brune geleistet haben soll. Der Prozeß verspricht interessante Aufklärungen über die Kinkel'sche Flucht, da bei dem Dr. Falkenthal bekanntlich bei der Haussuchung in seiner Wohnung die Sträflingskleider, die Kinkel getragen hat, gefunden worden sind.

Die gegen den mehrerwähnten Malmöne eingeleitete gerichtliche Untersuchung wegen angeblicher Mißhandlung eines seiner Zöglinge soll kein hinreichendes Material zur Erhebung einer Anklage geliefert haben und deshalb vom Gericht die Reposition der Akten verfügt worden sein.

Der Schwäbische Merkur schreibt aus Baden vom 29. Oct.: „Als Antwort auf das redliche Streben der Regierung, den leidigen Kirchenfreit beizulegen, zu welchem Behuf die Criminaluntersuchung gegen den Erzbischof niedergeschlagen und die gegen viele Pfarrer bereits ausgesprochene Strafe wieder erlassen wurde, hat der Erzbischof seinerseits eine geheime Untersuchung gegen die Staatsbeamten angeordnet. Alle erzbischöflichen Dekanate sind aufgefordert, in die genauesten Einzelheiten eingehende Berichte über die Haltung der Staats-

beamten, besonders der Amtsvorstände, während des Kirchenconflicts, vorzüglich in Bezug auf die Verwaltung des Stiftungsvermögens einzufenden. Dazu sind wieder die Berichte der Pfarrer nötig.“

Bernburg, d. 1. Novbr. Der wieder zusammengetretene ordentliche Landtag des Herzogthums ward heute Vormittag nach 10 Uhr im Namen des Herzogs vom Staatsminister von Schäßell eröffnet.

Aus Holstein, d. 30. October. Die Kön. Z. schreibt: Die plötzliche Reise des Königs von Dänemark in seine deutschen Lande in der späten Jahreszeit hat eine große politische Bedeutung. Je nach dem Ausfalle dieser Reise werden sich die Folgen eines ministeriellen Mandats, sowohl für Dänemark als für die Herzogthümer, bald herausstellen. Einestheils ist der König der öffentlichen Mißstimmung in Dänemark in Folge der Auflösung der Volkstammer aus dem Wege gegangen, und dann soll die Stimmung in den Herzogthümern, welche man zu lauten Aeusserungen durch die Reise des Königs zu provociren hoffte, der nicht mehr verhehlten Absicht, die dänische Verfassung umzustürzen, zur Folie dienen. Nachdem die K. Z. ausgeführt hat, daß der Empfang zumeist nur ein offizieller gewesen, meint sie: Allerdings hätten die Minister wissen müssen, daß einem Volke Wunden, wie sie dem schleswig-holsteinischen Volke geschlagen wurden, in vier Jahren nicht verhaschen.

Stalien.

Rom, d. 25. October. Die feierliche Indiction des schon früher erwarteten großen Jubiläums ist gestern erfolgt. Der heilige Vater erklärt darin, daß er dieses außerordentliche Versöhnungsfest zur Heilung des physischen und moralischen Wehes, woran die Gegenwart krankt, angeordnet habe, und zwar nicht für Rom allein, sondern für die ganze katholische Christenheit. Zugleich aber solle es auch ein Anlaß der inneren Erleuchtung für ihn selber werden, um bei der bevorstehenden Entscheidung über die Lehre der unversehrten Empfängnis Mariä das Rechte nicht zu verfehlen. Die Dauer des Jubiläums ist für Rom auf drei Monate festgesetzt, nämlich vom 1. November bis zum 31. Januar k. J.

Frankreich.

Paris, d. 31. October. Der Kriegsminister hat von dem internationalen General-Gouverneur von Algerien, Pelissier, einen aus Alger vom 25. October datirten Bericht, über die kürzlich in Süden von Algerien stattgehabten Operationen empfangen, die mit glänzendem Erfolge zwischen Laghouat und Boucada, gegen einen Theil der Duleb-Nails unternommen wurden, dessen unerwarteter Abfall unter den gegenwärtigen Umständen ernste Folgen haben konnte. — Den russischen Gefangenen auf der Insel Air ist in Folge einer neuen Verfügung ein höherer Sold ausgesetzt worden, als Anfangs bestimmt war. Bis jetzt sind der Jahreszeit wegen an den Befestigungsbauten auf der Insel Air bloß etwa 50 Gefangene täglich verwendet worden. Die Offiziere sollen die Erlaubnis erhalten haben, sich eine Stadt auf dem Festlande, Paris ausgenommen, zum Aufenthalt zu wählen und ihre Marchrouten erwarten. Zwei Capitäns bleiben als Dolmetscher zurück, wofür sie 75 Centimen täglich Zulage erhalten.

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber die russischen Concentrationen an der österreichischen Grenze schreibt man der Allgemeinen Zeitung aus Wien: „Die k. Garde, welche Petersburg verließ, zählt 12 Reg. Infanterie, 12 Reg. Cavalerie, 1 Artilleriedivision, daher zusammen 41,000 Mann Infanterie, 12,000 Mann Cavalerie, 120 Feldgeschütze mit 3000 Gefüßeln; das Grenadiercorps besteht aus 36,000 Mann Infanterie, 5000 Mann Cavalerie, 120 Geschützen und 3000 Trainсолдат. Die von der Weichsel bis zur Donaumündung gegen die österreichischen Grenzen aufgestellten sechs Corps ohne die Linienreserve haben daher eine Gesamtstärke von 288,000 Mann Infanterie, 30,000 Mann Cavalerie, 720 Feldgeschütze, 18,000 Trainсолдат. Dieser großen Truppenmasse

sieht in diesem Moment nur die mobile österrische Armee unter dem Befehl des Feldzeugmeisters Baron Hess entgegen, welche bis jetzt auf 220,000 Mann mit 300 Feldgeschützen gebracht wurde. Sollten es die Umstände als notwendig erscheinen lassen, so könnten die aus 34,000 Mann und 144 Geschützen bestehenden Truppenteile des Feldmarschallleutnants Grafen Wimpffen nach Böhmen geworfen werden, wo sie die Verstärkungen zu erwarten hätten, welche der Ban von Kroatien und der Feldmarschall Radetzky durch Detachierung des 6. Corps aus Treviso auf der Eisenbahn dahin senden könnten. Der Einmarsch der Garden nach Warschau würde das Signal sein, diese Truppen in Böhmen, und zwar ohne die Referenten, in einer Stärke von 120,000 Mann mit 200 Kanonen zu concentriren. Da ein Theil der Streitkräfte des Fürsten Gortschakoff im Donaubelta von der türkischen Armee im Schach gehalten wird, so würden sich die zwei russisch-österreichischen Armeen in gleicher Stärke entgegensehen. Wenn die russischen Garden also den Carneval in Wien verbringen wollen, so werden sie sich zuerst die Erlaubnis der österreichischen Armee holen müssen. Die österreichische Armee befindet sich in einem moralischen Zustande, wo sie der größten Dinge fähig ist. Sie ist jung, sie ist stolz auf ihre jüngste Geschichte, sie ist begeistert für ihren Kaiser und kann den Augenblick gar nicht erwarten, den Monarchen zu Pferde steigen zu sehen."

Vom Schwarzen Meere.

Den neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz in der Krim zufolge (s. telegr. Depeschen am Schlusse) ist bis zum 27. October bei Sebastopol noch nichts Entscheidendes vorgefallen. Zur Geschichte der Operationen, welche dem Beginne des Bombardements vorhergegangen, entnehmen wir einer Correspondenz der „Times“ noch Folgendes:

Am 12. October. Mit Hüffe eines neuen Planes von Sebastopol wird man aus Folgendem ein hinreichend klares Bild unserer Krim gewinnen. Etwa 700 Segel (1 Segel = 7 F.) weit vom südlichen Ende der Kalfater-Bucht erhebt sich ein mit schwerem Geschütz armirter, rings verthönter Thurm. Auf dem Abhang der Höhen, deren Gipfel dieser Thurm krönt, haben die Russen ein feindliches Kavallerie- und Infanterie-Lager von 10,000 und 12,000 Mann. Die Kanonen dieses Thurmes, sowie die in den Erdwerken darunter bombardiren gerade über unsere vorgehenden Posten und Schanzgräben weg und mandalim über die Flügel der unserer Front in die Bucht hinein. In einer Entfernung von 1200 Yards von diesem Thurm in süd-südwestlicher Richtung werden unsere ersten Batterien stehen; die dazu gehörigen Erdwerke sind bereits aufgeworfen und setzen sich mit dem Hügelabhang der Baumwerf-Bucht zu, von der sie 930 Y. entfernt sind. Die Kanonen dieser Verthänzung werden die genannte Bucht, so wie den westlich und südlich von derselben gelegenen Stadtheil beherrschen und das russische Geschütz auf den Abhang im Süden der Baumwerf-Gebäude bald zum Schweigen bringen. Alle russischen Bomben und Kugeln fliegen jetzt über diese Verthänzung weg und fallen auf den Abhang hinter derselben. Untere linke Angriffslinie erstreckt sich gegen die Schlucht zu, die uns von den Franzosen trennt, und die in südöstlicher Richtung von dem Ende der Baumwerf-Bucht bis zu unserer Hauptquartier hinläuft. Dem größten Theil beider Verthännungen befehrt eine schwere Batterie von 8 Kanonen- und 10zölligen Schiffgeschützen, die von den feindlichen Linien 2500 Y. entfernt sind. Die äußerste französische Rechte ist etwa 2 1/2 englische Meilen von der äußersten britischen Linien entfernt. Im Süden von der Straße, und gegen die Duranantien-Bucht und die Südwasser-Brunnen geneigt, befinden sich die französischen Linien, welche wunderbarlich gezogen und gedeckt sind. Das Feuer der russ. Batterien am Endpunkt des Baumwerf-Hafens ist fortwährend auf die franz. Linien gerichtet, aber die Bomben plagen meist weit hinter ihnen. Was die schweren Vollkugeln betrifft, so hat Niemand auf solche Distanz Respekt vor ihnen, da man sie leicht kommen sieht und bei einiger Gewandtheit ihnen zum ausweichen kann. Untere linke Angriffslinie wieder sich rund um gegen Inermian zu und verfehrt den Platz von der Fichernanwendung an bis zu den Höhen am runden Thurm, der schon von unserer Rechten bedroht ist. Die Franzosen beherrschen den Det von der See an bis zur Schlucht am Ende des Baumwerf-Hafens, und wenn ihre Kanonen montirt sind, müssen alle russischen Forts, Gebäude, Kasernen, Batterien und Schiffe der Vernichtung anheimfallen, wofen der Feind nicht die Flage freisetzt, was sehr unwahrscheinlich ist. Die Position der Armee im Osten und Südosten, in Flanze und Rücken, ist so stark, daß wir aller russischen Anstrengungen, uns aus derselben zu werfen, getroß laden können. Erstens ist die Straße von Kadifoi nach Kamara und den westlichen Verpässen an drei Stellen so abgebrocht worden, daß keine Artillerie auf ihre Fortkommen könnte. Außerdem bedürfen schwere Kanonen von den Höhen aus diese Straße und die drei Abzweigungen. Ueber der Offize Balaklava's haben an 1000 Marine-Soldaten ihre Bette aufgeschlagen, und mehrere 24- und 32-pfünd. Haubitzen haben wir ebenfalls da hinaufgeschleppt. Bei Kadifoi gegen Nordwesten lagern 800 Mann mit schwerem Geschütz. Das Terrain zwischen Kadifoi und Traktir ist ausnehmend hügelig; der Hügelkuppen gießt sich zu mehreren Kuppen und ist von weiten Thälern durchhritten. Auf fünf dieser Kuppen, welche die Straße nach Balaklava überschneiden, arbeiten 2000 Tütern unter der Leitung des deutschen Capitän-Offiziers, Kapit. Bogemann, am Bau mehrerer Redoubten, deren jede ein Besatzung von 250 Tütern haben und mit 2 schweren Kanonen armirt sein wird. Diese armen Burfsche arbeiten sehr müßig und unermüdet, obwohl man sie die größten Entbehrungen leiden ließ. Weiß Gott, warum, aber die russische Regierung hat uns, anstatt einiger von Diner Posthas Veteranen, lauter Neulinge geschickt. Viele darunter sind ältliche Leute, oder nichts desto weniger Rekruten, die kaum ein Jahr lang die Muster getragen haben, und von Pause aus dem frischen fertigen Stand der Barbieri, Schneider und Krämer angehören. Trotzdem arbeiten sie tüchtig, und mit einer Geduld, die Eimen fast beschämt. Man verachtet, daß diese 8000 M. ohne alle Lebensmittel am Land gefest wurden — einige Marschmeister Zwiebade wurden ihnen nachgeschickt, das war Alles und bald aufgehört. Seit der Alma-Schlacht bis zum 10. October lebten sie von zwei Zwiebäden pro Mann. Nicht einmal einen einzigen Kaffee, Zucker, hatten sie. Aber jetzt sind ihre Leiden in Bonn verwandelt; das britische Volk füttert sie und sie schmecken in Kaffee, Zucker und Mehl. Wäre der Reichthümlichen hier nur der Anblick unserer gefassten Rindfleischs, das ihnen wie verklärtes Schmeinsfleisch vorkommt. Als ich sie vorgeführt besuchte, arbeiteten sie mit Herzenthut, und die Unbehäufigen gründen sich behagliche Döhnen in die Erde und stochten Bäume herum; kein einziger Soldat hätte leicht eine so gute Dube gehabt. Diese fünf Batterien sind für die Vertheidigung der Balaklava-Strasse unschätzbar; die Tütern würden hinter solchen Schanz bis auf den letzten Mann stehen.

Am 13. October. Es sind jetzt 18 Tage, seit unsere Armee durch den fortgesetzten Glanzmarsch auf Balaklava ihre prächtige Stellung auf diesen Höhen gewann, und noch hat keine britische oder französische Kanone dem feindlichen Feuer Antwort gegeben. Die Russen haben diese Pause zu Werftungsarbeiten benützt, welche beinahe den Vorbeth unserer Stellung neutralisiren werden. Und doch glaube ich, war der Versuch unermüdet. Wer jemals Duarantien dieser Art mit angesehen hat, weiß, was es bedürfen will, wenn eine Armee ihr ganzes Belagerungsmaterial an mehreren Schmalen, weit aus einanderliegenden Punkten landen soll. In Balaklava und in der Peilbucht können nur wenige Schiffe auf ein

mal einlaufen; in dem ersten Hafen befindet sich nur ein kleiner Geschütz-Kai, und doch müssen dafelbst alle britischen Kanonen gelandet werden. Man muß mit eigenen Augen gesehen haben, welche Arbeit es ist, eine 10zöllige oder Kanonen-Kanone 8 englische Meilen weit, auf einer elenden Sandstraße, bergauf zu schleppen. Um einen Begriff davon zu geben, bemerke ich nur, daß am 10. nicht weniger als 33 Zugpferde dort niederfielen. Die Oberfläche des Bodens ist schon hart und reinig genug, aber wenn sie weggeschauvelt wird, flößt der Arbeiter auf felsensicheren vulkanischen Ursprungs, die der besten Werkzeugen spotten; die Folge ist, daß die Erde zur Füllung der Schanzkörbe von fernem Punkten her beitrage werden muß, und daß man oft nicht genug für die kleinsten Druckwachen zusammenharren kann. Die Franzosen waren in dieser Beziehung besser dazumal, denn sie fanden unter der obersten Schicht sehr guten Schotboden. Sind wir einmal so weit, den Angriff beginnen zu können, so werden die franz. und brit. Batterien zusammen im Stande sein, nicht weniger als 23,600 Kugeln und Bomben per Tag zu werfen und bei dieser Berechnung nimmt man eine Pause von 10 Minuten zwischen einer Salve und der andern an. Außer der unabherrlichen Quantität Schießpulver und Eisenpillen, die an den Linien bereit liegt, sind eine Menge Geschützküde gelandet worden, die wir in dem Augenblick gar nicht brauchen, und gewaltige Vorräthe Schießbedarf lagern in Stadt- und Feldmagazinen auf der Straße bis hierher. Bruder Theer (Jad) hat sich bei dieser Hellenarbeit sehr nützlich bewiesen. Man kann ihm nichts vorwerfen, als daß er gar zu stark ist. Die schwersten Karren reißt er wie Spielzeug in Stüden. Die Munitionswagen ladet er, ehe man sie umficht, so hoch und voll, daß die Pferde unter der Last erliegen, denn er kann nicht begreifen, daß man „den Anker lichte, bevor der Schiffsraum voll ist.“ An den Augenfein zerrt er, daß sie wie Seidenbänder reifen, und gedrehte alte Fahrwerke „fliehet“ er mit Dampfgeschwindigkeit bergauf und bergab, bis sie „schleppen“ und in Trümmern gehen. Wacker ausgete und Bombenbauern in der Strofenarbeiten dient als Denkmal fester „Schiffbrüche“, aber Jads guter Humor bei diesem „Spas am Lande“ bleibt unerschöpflich; und mit der größten Bereitwilligkeit kehrt er aus dem Lager in den Dasein zurück, wenn man ihm sagt, daß die massige Ladung vor Abend an Ort und Stelle sein muß. Es ist eine wahre Lust, einem Haufen dieser stölen Burfsche zu begegnen, wie sie eine Kanone nach dem Lager „rüden.“ Von weitem schon klingt der rauhe, aber herzige englische Gchorfang über den Berg herüber. Wie sie näher kommen, greint die Melodie einer unerkennbaren Gotsort-Fibel, gezoart mit dem Duieren der Semanns-Pfeife, und wecht ein erkauntes Echo in den fremden Krimthälern. Eine Saubwette zeigt, daß sie da sind mit der Monstrosone in ihrer Wiege; „hei-o!“ geht es bergauf unter den komischen Auszurufungen und Klüchen von dreißig Thierjaden, alle vortheilhaft von der tüchtigen Anstrengung, während der ansehendste Offizier sich bemüht, ihre übertriebene Energie zu mäßigen, oder den zwei, drei schwarzen Schweißes, die mit Dampfgeschwindigkeit auf den Hühen im Saare rittlings auf der Kanone sitzen, zu rufen, abzufliegen, tamfahen Laternen im Vorübergehen die wunderbare Erscheinung anzuholen, hat etwas Spaschafes; aber Tütern, Laternen, Russen oder Griechen sind unserm Jads alle eint; jeden Fremden, der vorbeigeh, grüßt er mit dem Universal-„Schibboleth“: „Bono! Bono! Johnny!“ — Das Matrosenlager befindet sich jetzt nicht weit von dem Artilleriepark der linken Angriffslinie, nahe den Linien der 3. Division. Es sind jetzt etwa 2000 Matrosen am Lande. Die See-Batalionen, etwa 1200 Mann stark, sind auf den Höhen über Balaklava gelagert.

Ueber die Eröffnung des Bombardements bringen Wiener Blätter noch einen aus russischer Quelle stammenden Bericht, dessen Angaben in mancher Beziehung sogar mit den gestern mitgetheilten offiziellen Mittheilungen des russischen Reichsstock in Widerspruch stehen und deshalb wohl weiterer Bestätigung bedürfen. Der „Wiener Zeitung“ und „Decker. Correspond.“ wird aus Ddesa vom 25. Oct. geschrieben: Den hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat General Canrobert am 16. October (also vor Eröffnung des Bombardements) dem Fürsten Menschikoff eine Aufforderung übersandt, in welcher er befohlen zu versetzen suchte, daß Sebastopol fallen müsse. Fürst Menschikoff wurde aufgefordert, den Platz mit der Garnison zu verlassen und die Schiffe nach der Genuppa, und die Forts an die Allirten zu übergeben. Die Antwort war, wie sich denken läßt, eine abweisliche — ja, wie der Eine und Andere wissen will, nicht ohne bittere Sarkasmen abgefaßt. — Am 17. October griffen die Allirten Sebastopol zu Wasser und zu Lande an. Sie hatten nämlich auf der Landseite eine Batterie von 88 Kanonen schwerer Kalibers aufgebaut, von welcher sie auf die russischen Verthännungen das Feuer eröffneten. Die russischen Batterien befanden in diesem an 240 Stück Schiffkanonen, darunter 260 Paibrän, welche in der letzten Zeit von der Flotte genommen und hier aufgestellt worden waren. Der Kampf dauerte den ganzen Tag und soll damit geendig haben, daß den Allirten 84 Geschütze demontirt wurden, von denen übrigens am 19. wieder 40 aufgerichtet worden sind. Vor dem Geschützfeuer soll es zu einem Bajonetangriffe zwischen einer Abtheilung der Garaison und den Feinden gekommen sein. Den ich wie indessen bis jetzt noch nicht genauer zu erklären weiß, und die Russen dabei den Kürzeren gezogen haben. Das Feuer der Allirten soll bis in die Batterie über den Thaterplatz ritt. Der Verrath Admiral Korniss, als er nach der Batterie auf 600 Mann angesetzt, überließ seinen auch mehrere Givilisten und Frauen dabei ihr Leben verloren haben. Der Angriff zu Wasser geschah mit 12 Minenschniffen und 9 Dampfern. Es wurden der Thurm Woloschiff und das Fort Nr. 10 gleichzeitig beschossen. Das Feuer war ungemein heftig, die Landbatterien erwiderten es inebßen kräftig, und gegen Mittag flog ein Dampfboot in die Luft. Der Kampf dauerte noch eine Weile fort, bis ihn die Allirten aufgaben. Einiche alle Dampfer sollen mehr oder minder Schaden gelitten haben und das Gerücht spricht außerdem von 6 mehr und weniger beschädigte größeren Schiffen. — Die russischen Strandbatterien haben dem Vernehmen nach 18 Kanonen eingebracht. Am wirksamsten zeigte sich eine kleine ganz nieder am Meeresstrand aufgeführte Batterie von 4 Stücken, welche glühende Kugeln warfen. In dieser Batterie verloren 10 Artilleristen ihr Leben. Ueber die weiteren Verluste in den beiden entgegenstehenden Forts man ein uns die zuverlässigen Angaben. Die Verluste der Allirten an Menschenleben sind hier ebenfalls unbekannt. Die Dampfer, welche hier kreuzten, sind insgesammt nach Sebastopol abgegangen.

Von der Donau.

Aus Hermannstadt wird die folgende neueste Debre de Bataille über die in Bessarabien dislocirten russischen Truppen mitgetheilt. Die Division Uchakoff mit 4 Kolonnenregimenten und die Generale Lübers und Sutanoff mit einer Division Infanterie und 2 Regimenten Kavallerie hatte Ismail und Kilia besetzt. General Engelhardt steht nebst einer Division Infanterie und einem Husarenregiment bei Reni und Badul. Ismail, General Danneberg befand sich zu Bolgrad bei Ismail mit 20,000 Mann des 4. Armeekorps. Der Rest dieses Armeekorps war stäpelförmig am Ufer des Pruth aufgestellt. Im Ganzen befanden sich in Bessarabien 65,000 Mann und 180 Kanonen. Fürst Gortschakoff hat sein Hauptquartier zu Kischeneu.

Aus Wien.

Ueber den Krieg in Auk-aus meldet der „Russische Invalide“, daß im Laufe des Monats August der General-Major Wremoff II. durch einen tüchten Marsch plötzlich bis ins Herz des Unk-Stammes eingedrungen sei und Bedene, die Residenz Schamyls, bedroht habe. Auf diesem Zuge sei der befehligte Kul Bagri von den Russen

im Sturme genommen und vollständig vernichtet worden; fünf andere Aul's seien verbrannt worden und die Habe der Bewohner in die Hände der Russen gefallen.

Telegraphische Depeschen.

Semlin, Donnerstag, d. 2. Nov. Die Landpost aus der Levante ist so eben eingetroffen und bringt Nachrichten aus Konstantinopel vom 26. Man hatte daselbst Berichte aus der Krim bis zum 23. Bis zum genannten Tage war nichts Entscheidendes vor Sebastopol vorgekommen, und waren die durch die Allirten angerichteten Verstärkungen nicht wesentlich. Viele Schiffe der Allirten waren beschädigt; es fanden eilige Verschiffungen von Munition statt. Der Angriff von der Seeseite von Seiten der Westmächte war verstimmt.

London, d. 2. November. Die heutige „Times“ meldet, daß die Regierung Nachrichten aus der Krim vom 25. erhalten habe, nach welchen die Belagerung Sebastopols den besten Fortgang nehme. Zugleich widerspricht die „Times“ den Nachrichten von einer Niederlage englischer Truppen.

St. Petersburg, Donnerstag, d. 2. Nov. Fürst Menschikoff meldet vom 27. October (15. a. St.) Abends, daß nach der Asfaire vom 25. Oct. Nichts gegen den General Eprandi unternommen worden. Das Feuer gegen die Festung ist am 26. und 27. schwächer gewesen als früher und wurde mit Erfolg erwidert. Der Angriff von der Seeseite ist nicht erneuert worden.

Wien, Donnerstag, d. 2. Novbr. Nachmittags 2 Uhr. Auch am Schluß der Börse erhielt sich das Gerücht, daß in Betreff Sebastopols günstige Nachrichten aus der Westmächte eingetroffen seien. Man erzählte, daß Admiral Rakhimoff gefallen sei, was aber jedenfalls noch der Bestätigung bedarf.

Lotterie.

Bei der am 2. d. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 110. Kgl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 75,057 in Berlin bei Seeger; 26 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 603, 7423, 12,265, 15,573, 23,691, 25,197, 32,169, 34,478, 39,470, 43,515, 44,541, 44,730, 48,562, 50,880, 51,690, 52,825, 59,323, 64,545, 67,693, 69,511, 71,737, 73,742, 75,172, 76,225, 87,017 u. 89,068 in Berlin bei Seeger, bei Burg, bei Magdorb, bei Moser und 4 mal bei Seeger, nach Breslau bei Steuer, Düsseldorf bei Spag, Elbing bei Silber, Olsch bei Dirckberg, Halberstadt bei Sufmann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Deygler und bei Samter, Landberg bei Borchardt, Magdeburg bei Ueblich, Marienwerder bei Bestorfer, Posen bei Pfeilsfeld, Ratibor bei Samoje, Sagan bei Pfeilsfeld, Stralsund bei Clausen, Thorn bei Krupinski, Weßel bei Westermann und nach Wittgenberg bei Haberland: 44 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1075, 1744, 5642, 8851, 10,448, 12,926, 13,160, 13,498, 18,530, 19,250, 21,713, 22,303, 23,650, 25,467, 27,419, 27,945, 29,645, 30,959, 33,417, 34,756, 37,306, 43,333, 43,938, 48,869, 54,426, 57,336, 59,336, 59,876, 61,307, 61,320, 61,955, 62,443, 62,464, 64,879, 66,137, 66,271, 68,011, 68,540, 70,433, 72,145, 75,720, 82,481, 82,497 und 88,412 in Berlin 2 mal bei Levin, bei Borchardt, bei Burg, bei Dettmann, bei Hempenmacher und 4 mal bei Seeger, nach Lachen bei Eddy, Breslau bei Frösch und bei Schmidt, Bromberg bei George, Coblenz bei Odenich, Olsch bei Krauß und 2 mal bei Reimbold, Deutsch-Crone bei Werner, Düsseldorf 3 mal bei Spag, Elberfeld bei Brünning und 2 mal bei Heymer, Halle 4 mal bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Herz und bei Deygler, Magdeburg 2 mal bei Koch, Minden bei Ruppe, Naumburg bei Vogel, Neumarkt bei Birgise, Pflorow bei Wechsler, Ramin bei Baum, Schwidnitz bei Schell, Stratin bei Wiltsch, Tilsit bei Ewrenberg, Weßel bei Westermann und nach Zeig 2 mal bei Zura; 82 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1805, 2240, 3921, 4813, 7687, 8975, 9194, 10,466, 10,605, 11,315, 12,192, 12,678, 14,069, 16,546, 18,202, 18,275, 19,665, 23,382, 24,115, 25,174, 25,788, 26,788, 27,874, 28,437, 29,527, 29,935, 34,303, 34,437, 35,773, 36,170, 36,220, 37,076, 37,649, 38,509, 38,730, 39,392, 39,491, 39,796, 40,306, 40,573, 41,426, 42,004, 42,374, 43,216, 44,873, 45,437, 47,249, 49,036, 49,629, 49,961, 50,499, 51,807, 52,042, 52,146, 53,242, 53,610, 55,092, 56,897, 57,164, 58,324, 60,691, 61,787, 67,924, 71,327, 71,492, 72,083, 72,673, 74,348, 76,310, 76,524, 77,108, 77,955, 79,413, 79,693, 81,004, 81,783, 82,597, 84,304, 84,333, 85,878, 87,096 und 89,438.

Bekanntmachungen.

(Eingesandt.)

Acker-Verpachtung.

Die der Königl. Schloß- und Domkirche hieselbst gehörigen im sogen. Sand- und langen Aekern nebeneinander liegenden Ackerpläne von 38 M. 138 □ R. und 8 M. 147 □ R., welche Herr Preßler jetzt in Pacht hat, werden zu Michaeli 1855 pachtlos und sollen von da ab anderweit auf 12 Jahre meistbietend verpachtet werden.

Im Auftrage des Presbyterii gedachter Kirche habe ich hierzu Termin zum

11. November d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer anderaumt und können die Bedingungen schon vorher bei mir eingesehen werden.

Gödecke, Rechts-Anwalt.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 9. November früh 10 Uhr soll zu Bettin von dem Gute Nr. 11 daselbst, das sämmtliche lebende und todt Inventarium, bestehend in 4 Pferden, 2 Kühen, 8 Kälbern, 3 Wagen, 3 Flüge, 4 Eggen und viele verschiedene Ackergeräthschaften, eine Partie Heu und Stroh, eine Partie Dünger meistbietend verkauft werden.

Die Zusammenkunft ist im Schnabelschen Gasthofe daselbst.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Heinr. v. Gerstenberg's Tafeln zur Berechnung des

Kubikinhalts der Mauern,

so wie auch einzelner Quadern, Matten, Steinbänke, Pfeiler und Säulen. Für Architekten, Maurer, Bildhauer, so wie auch für Besitzer von Steinbrüchen. 8. Geh. 25 $\frac{1}{2}$.

Der Herr Verfasser besitzt durch seine Tafeln zur Berechnung der Baufläche, die 3 Auflagen erlebt, bereits das vollste Vertrauen der Bauwerkler. Es ist zu erwarten, daß sich auch diese Kubiktabelle über Mauern u. eines gleichen zu erfreuen haben, da sie der Verfasser mit besonderer Liebe und Fleiß bearbeitet und auch hierbei das Duodezimalsystem zu Grunde gelegt hat, so daß diese Tabellen in allen Gilden- oder Phalerländern gleich brauchbar sind.

Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis a vis, empfiehlt Bandagen jeder Art, eben so Commissions-Schuhwaarenlager von Hrn. Pabst in bester Auswahl für Herren und Damen.

Nachdem bereits seit länger als vierzehn Tagen die Theatersaison ihren Anfang genommen, dem Publikum verschiedenartiges von der Direction vorgeführt worden ist, scheint sich leider zuversichtlich herauszustellen, daß auf eine große Theilnehmung von Seiten des Publikums nicht zu rechnen ist, denn kein Theaterabend füllte das Haus so an, wie man von dem kunstsinigen und liebenden Publikum zu erwarten berechtigt sein kann. — Die Anzahl der Zuschauer stand stets in einem argen Mißverhältniß zur Zahl der hiesigen Kunstlehrer; dabei ist jedoch besonders hervorzuheben, daß vorzüglich die Logen und der erste Rang stets freigeig ihre unbesetzten Räume und leere Stühle zur Benutzung darboten. — Mit einem Worte, das Kunstsinuität an der Promenade erfreut sich keineswegs einer lebhaften Theilnahme von den Seiten des kunstliebenden Publikums. — Inwiefern hierüber das Publikum der Vorwurf trifft, liegt weniger in unserm direkten Interesse zu beleuchten; dahingegen wollen wir nur Weniges über das von der Theaterdirection uns bisher dargebotene Material, sowohl an Mimen wie an Repertoir sagen. Das Beides in einem richtigen Einklang stünde, daß Beides so beschaffen, um das theaterbesuchende Publikum zu befriedigen, können wir, mit unparteiischem Auge gesehen, wenn auch ungern, nicht zugeben; denn vor allen Dingen muß die Bühnen-Gesellschaft so zusammengesetzt sein, daß wenigstens einigermaßen ein hübsches Ensemble der Darstellung erreicht werden kann; und ob dies in all und jeder Beziehung bisher ermöglicht worden ist, dürfte doch wohl zu bezweifeln sein. Hiermit soll nun nicht etwa gesagt sein, daß durchaus keine brauchbaren Kräfte vorhanden wären, denn sowohl die Herren Bernad, Raub und Zentke, sowie Fr. Pfeiffer, die vermöge ihrer ansprechenden Persönlichkeit und als verständige Schauspielerinnen das Publikum wohl fesseln kann, wie Fr. Kuhn und Fr. v. Hoyrn sind Acquisitionsen, die nur in jeder Beziehung vortheilbringend für das Institut wirken können.

Von der Oper können wir leider nach der bis jetzt vorgeführten „Maurer und Schloffer“ auch nicht die geringste Capacität hervorheben; denn weder Fr. Clarie noch Herr Schlipelius können in irgend einem Bezug als solche genannt werden; darin aber, daß beide hier ihre ersten theatralischen Versuche machen, ist kein Entschuldigungsgrund zu finden, da auf dem hiesigen Theater, was schon zu den größten der Provinz zu rechnen ist, nicht Neulinge und noch dazu in ersten Partien erscheinen dürfen. — Unter den übrigen Erscheinungen sind die Fr. Hildebrandts noch vor den Andern zu erwähnen, die durch ihre äußere Persönlichkeit dem Ganzen einige Frische verleihen.

Die hier erwähnten und vorthellhaft hervorgehobenen Bühnenmitglieder dürften somit nach unserem unmaßgeblichen Urtheil den Anhalt geben, an dem die Direction weiter anzufähigen hätte, und kann man denn wohl die Hoffnung hegen, daß, wenn uns diese erhalten und durch neue Engagements vervollständigt werden, ein genußreicher Winter bevorsteht, der auch der Direction, wenn dieselbe noch mehr Augenmerk bei Auswahl des Repertoirs wie bisher richtet, erspriessliche Erfolge sichern wird. I. K.

Sämmtliche in diesem Blatte angezeigten Bücher sind auch zu beziehen durch die Buchhandlung von Fr. Stollberg (sonst L. Garcke) in Merseburg.

Zwei Wohnhäuser in der besten Lage Cönnerns, wovon jedes 4 Stuben, 4 Kammern nebst Hofraum enthält, und welche sich zur Bäckerei und zum Fleischergerwebe besonders gut eignen, stehen von jetzt ab zum Verkauf und ist das Nähere zu erfragen bei
C. Goericke in Cönnern.

Zur Kirmes Montag als den 6. Nov. ladet ergebenst ein Ch. Friedel.
Landsberg, den 4. Novbr. 1854.

8000, 1100, 800 und 300 \mathcal{R} sind gegen gute Hypothek auszuleihen durch den
Fuzizrath Wilke.

Weisse Bohnen kaufen
W. Becklau u. A. Sörgel.
Eisleben, den 2. Novbr. 1854.

Ein Mann zum Melken und Füttern der Kühe wird gesucht Mausthor Nr. 2165.

Gutgearbeitete Seiler-Waare, sowie gehackter und ungehackter Flach, sind stets vorräthig bei
Franz Delschig,
Seilermeister.

Landsberg, den 3. November 1854.

Ein ganz neues herrschaftliches Sopha steht sehr billig zum Verkauf Moritzkirchhof Nr. 616.

Stearin-Lichte,
als: **Willy, Brillant** und **Patent-**
kerzen, 4, 5, 6 u. Ser pr. Pack 8 1/2, 9 bis
10 1/2.

Paraffin-Kerzen,
à 2 (32 Lb.) 19 1/2, bei Abnahme von Par-
tien sämtlich billiger empfiehlt
Julius Riffert.

Frisch abgestochne 1/2 und 1/4 Stücke
div. **Obme** und **Eimer-Gebinde**, eben
so weisse u. rothe **Bordeaux-Ochsfen**
verkauft billigt
Julius Riffert.

Mein Cigarrenlager, insbesondere die so be-
liebten **La Favorita: Tres Coronas**, 8 Stück
2 1/2 1/2, **Washinton** und **La Integradat**,
6 Stück 2 1/2 1/2, empfiehlt in alter abgelag-
terter Waare
F. A. Perschmann,
Ober-Leipzigerstraße Nr. 1649.

Concert in Gröbzig.
Mittwoch den 8. November findet im
„**Deffauer Hof**“ ein
Grosses Concert
statt, ausgeführt von dem aus 22 Personen
bestehenden **Herzogl. Anhalt-Bernburgschen**
Militair-Musikcorps.
Programms werden an der Kasse abgegeben.
Anfang 6 Uhr.
Es ladet hierzu freundlichst ein
E. Delmann,
Herzogl. Musikdirector.

Rechte Eau de Cologne in ganz
den Kisten sowie einzeln bei
Carl Haring.
Feinste **Räucher-Essenz** und **Räucher-**
pulver empfiehlt
Carl Haring.

Frischen Seedorfisch
empfang so eben
Julius Kramm.

Frische grüne Pome-
ranzen und **Apfelsinen**
empfehle in Hunderten und einzeln billigt
Julius Kramm.

Heute **Sonnabend** den 4. November
Erste Quartett-Soirée
der **Herrn Nöntgen, John, Hermann**
und **Grüzmacher**, unter Mitwirkung der
Frau **Mengel-Nöntgen**,
im Saale des „**Kronprinzen**“.

Program:
Quartett (D moll) v. Mozart.
Erio (Op. 70 D dur) v. L. v. Beethoven.
Quartett (Op. 44 Es dur) v. Mendelssohn.
Anfang präcis 6 Uhr.

Stadt-Theater in Halle.
Sonntag den 5. Novbr. 1854: **Deborah,**
Volks-Schauspiel in 4 Acten von **S. H.**
Rosenthal.
* „**Deborah**“ **Fräul. Emilie Doer** vom
Stadttheater zu Leipzig als 2te Gastrolle.

Montag den 6. Novbr. 1854: **Die neue**
Façon, Melodrama mit Gesang in 5
Acten, frei nach dem Franz. v. **Friedrich,**
Musik v. **Schäffer. C. Bredow.**

Siebichenstein.
Sonntag den 5. November Tanzvergnügen
bei **Seidel** im „**Wdr.**“
Weintraube.
Sonntag **Concert.**
John, Stadtmusikdirector.
34 Stück Kämme verkauft
E. Schmidt in **Schleutau** bei Halle.

Von dem so rühmlich bekannten **Leitner-**
Süßneraugenpflaster aus **Byrol,**
à Stück 1 1/2 1/2, im Dugend billiger, hält stets
Vager: in **Halle A. Rempenfennig.**
in **Eisleben Carl Reichel.**

Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute früh 6 1/2 Uhr wurde meine liebe
Frau **Pauline** geborne **Ellon** von einem
gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Sangerhausen, den 1. November 1854.
Gustav Simon.

Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich
Friederike Schmidt,
Wilhelm Doetger.
Wippna. Sangerhausen.

Marktberichte.
Magdeburg, den 2. November. (Nach **Wispeln.**)
Weizen 80 — 83 1/2 Gerste 46 — 49 1/2
Roggen 66 — 68 1/2 Hafer 26 — 29 1/2
Kartoffelspiritus, die 14,400 % Tralles 53 — 52 1/2 1/2.
Berlin, den 2. November.
Weizen loco 86 — 97 1/2.
Roggen loco 64 — 69 1/2, loco 85 Septbr. 65 1/2 pr.
82 Sept. 64, 84 Sept. 64 pr. 82 Sept. 64, Novbr. 61 1/2 —
61 1/2 — 60 1/2, 1/2 pr. 63, Nov./Dec. 60 1/4 — 59 1/2 1/2 pr. Früh-
66 55 1/2 pr. 1/2.
Gerste, große 48 — 52 1/2, kleine 42 — 46 1/2.
Hafer 29 — 33 1/2.
Erbsen 62 — 70 1/2.
Rübel loco 15 1/2 pr. Br., Novbr. 15 1/2, 1/2 pr. 15 1/2
Br., 15 1/2, 1/2, Nov. Dec. 15 1/2 pr. Br., 15 1/2, 1/2, Dec =
Jan. 15 1/2 pr. Br., 14 1/2, 1/2, April/Mai 14 1/2 pr. 1/2, 14 1/2
Br., 14 1/2, 1/2.
Reinöl loco 15 1/2 pr. Br., Lieferung 15 1/2 pr. Br.
Spiritus loco ohne Faß 33 1/2 pr. 1/2, mit Faß 37 1/2 —
1/2 pr. 1/2, Nov. 37 — 1/2 pr. 1/2, 1/2 pr. Br., 37 1/2, Nov =
Dec. 35 — 1/2 pr. 1/2, 35 1/2, Br. 35 1/2, 1/2, Dec./Jan.
35 1/2 pr. Br., 35 1/2, Jan./Febr. 35 1/2, 1/2 pr. 1/2, 35 1/2 pr.
25 1/2, April/Mai 33 1/2 — 34 1/2 pr. 1/2, u. Br., 33 1/2, 1/2.
Weizen mehr angeboten. Roggen abwärts schwän-
kend, schließt matt. Rübel still. Spiritus steigend auf
das Gerücht der völlig freien Einfuhr in Frankreich.
Breslau, d. 2. Nov. Weizen, weiser 76 — 120 1/2 1/2,
gelber 80 — 116 1/2 1/2, Roggen 60 — 80 1/2 1/2, Gerste 64
— 74 1/2 1/2, Hafer 36 — 43 1/2 1/2, Spiritus pr. Eimer zu
60 Quart bei 50 pCt. Tralles 17 1/2 pr. u. Br.
Stettin, d. 2. Nov. Weizen flau 88 — 89 1/2, Früh-
flau 80 — 82 Br., Roggen 63 pr. 88 Sept. 63, Novbr.
58 1/2, Früh. 53 1/2, u. Br. Spiritus Nov. 10 1/2 1/2, 1/2,
Früh. 11 1/2, Br. Rübel 15 1/2, Nov. 15 1/2, Nov./Dec.
15 1/2, Früh 14 1/2, 1/2.
London, d. 1. Nov. Englischer Weizen 2 Schillinge
billiger als vergangener Montag. Fremder Weizen u.
Frühjahrsgetreide nur nominell und unverändert wie
am Montag.

Fonds- und Geld-Cours.
Berlin, den 2. November.

A m t l i c h .		B r i e f .		G e l d .		B e r l . - A n h . L i t . A .		P r i e f .		G e l d .	
Fonds-Cours.	3/4	Brief.	100	Geld.	99 1/2	Berl.-Anh. Lit. A.	129 1/2	Brief.	128 1/2	Geld.	128 1/2
Pr. Freiw. Anl.	4 1/2		97 1/2		97 1/2	do. Prioritäts- 4	102 1/2		101 1/2		101 1/2
do. von 1850	4 1/2		97 1/2		97 1/2	Berlins-Gamburgr	102		101		101
do. von 1852	4 1/2		97 1/2		97 1/2	do. Prioritäts- 4 1/2	102		101		101
do. von 1854	4 1/2		97 1/2		97 1/2	do. do. II. Em. 4 1/2	102		101		101
do. von 1858	4 1/2		97 1/2		97 1/2	Pr.-Blab.-Magd.	99 1/2		98 1/2		98 1/2
Staats-Schuldsch.	3 1/2		84 1/2		83 1/2	do. Prioritäts-Dbl. 4	98 1/2		90 1/2		90 1/2
Prämien-Gewinn der						do. do. Lit. C. 4 1/2	98 1/2		98		98
Prämien-Gewinn der						do. do. Lit. D. 4 1/2	98		98		98
Secundl. à 50 1/2			177 1/2			Berlin-Stettiner	100 1/2		100 1/2		100 1/2
Kur- u. Reumark.						do. Prioritäts-Dbl. 4 1/2	100 1/2		100 1/2		100 1/2
Schuldverschreib.	3 1/2		82 1/2		82 1/2	Pr.-Schw.-Frb.	117 1/2		116 1/2		116 1/2
Berl. Stadt-Dbl. 4 1/2			97 1/2		97 1/2	Prig.-Resse					
do. 3 1/2						Coin-Mündener					
R. u. N. Pfdb. 3 1/2			96 1/2		95 1/2	do. Prioritäts-Dbl. 4 1/2	100		101 1/2		101 1/2
Dresdenerische do. 3 1/2			91 1/2		91 1/2	do. do. II. Em. 5	89 1/2		89 1/2		89 1/2
Hofenische do. 3 1/2			97 1/2		97 1/2	do. III. Emission 4	89 1/2		89 1/2		89 1/2
do. 3 1/2			101 1/2		100 1/2	Dortm.-Coest Pr. 4	85		85 1/2		85 1/2
Schlesische do. 3 1/2			93 1/2		93 1/2	Düsseldorf-Gelberf.	81 1/2		81 1/2		81 1/2
do. 3 1/2			93 1/2		93 1/2	do. Prioritäts- 4	100 1/2		100 1/2		100 1/2
Vom Staat garan-						do. Prioritäts- 5	100 1/2		100 1/2		100 1/2
tirte Lit. B.	3 1/2		90		89 1/2	Magde.-Halberst.	291 1/2		291 1/2		291 1/2
Preussische do. 4			94 1/2		94 1/2	do. Prioritäts- 4 1/2	91 1/2		91 1/2		91 1/2
R. u. N. Renten- 4			95 1/2		94 1/2	Niederf.-Schl. 4	91 1/2		91 1/2		91 1/2
do. 4			93 1/2		93 1/2	do. Prioritäts- 4	92 1/2		92 1/2		92 1/2
Hofenische do. 4			93 1/2		93 1/2	do. Conv. Prior. 4	92		92		92
Preussische do. 4			93 1/2		93 1/2	do. Pr. III. Serie 4	92		92		92
Hb. u. Weibb. do. 4			93 1/2		93 1/2	do. IV. Serie 5	100 1/2		100 1/2		100 1/2
Sächsische do. 4			94 1/2		94 1/2	Niederf.-Schl. = Sugh.	203		202		202
Schlesische do. 4			94		93 1/2	Derschl. Lit. A.	169		169		169
Pr. u. Anhaltische			109 1/2		109 1/2	do. Prior. Lit. A. 4	93 1/2		93 1/2		93 1/2
Friedrichsdorfer . .			127 1/2		127 1/2	do. do. Lit. B. 3 1/2	80		80		80
Antwerp-Geldmünz-			8 1/2		8 1/2	do. do. Lit. D. 3 1/2	89 1/2		89 1/2		89 1/2
gen à 5 1/2						do. do. Lit. E. 3 1/2	89 1/2		89 1/2		89 1/2
Eisenb.-Actien.						Pring-Blab. (Stees-					
Nachn.-Düsseldorf.	3 1/2		84		84	lit. = Wobminfel.)					
do. Prioritäts- 3 1/2			85 1/2		85 1/2	do. Prioritäts- 5					
do. II. Emission 4			85 1/2		85 1/2	do. II. Serie 5					
Nachn.-Wolfsbüchl.	3 1/2		89 1/2		89 1/2	Rheinische					
do. Prioritäts- 3 1/2			65 1/2		65 1/2	do. (Stamm-) Pr. 4					
do. Prioritäts- 5			100 1/2		100 1/2						
do. II. Serie 5			98 1/2		98 1/2						

Staats-Anleihe von 1853 93 à 93 1/2 gem. Berlin-Stettiner 143 à 143 gem. Coin-Münden 123 à
123 1/2 gem. Prinz Wilhelm (Euler-Wobminfel) 22 1/2 à 22 1/2 gem. Rheinische 84 à 84 1/2 gem.
Die Course sämtlicher Eisenbahn-Actien stellen sich heute und namentlich zum Schlusse der Börse besser
als gestern. Preussische und ausländische Fonds unverändert.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 2. Novbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.
am 3. Novbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 2. November am alten Pegel 24 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 5 Fuß 1 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
Die Schleiße zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 1. Nov. **E. Bohe**, Güter, v. **Stein**
n. **Halle.** — **Den 2. Nov. C. Hertel**, Güter, von
Stettin n. **Halle.** — **G. Welsch**, 2 Röhre, Eisenbahn-
schwellen, v. **Spandau** n. **Budau.** — **F. Zippel**, Kart-
offeln, v. **Ringstedt** n. **Budau.** — **G. Doman**, Kart-
offeln, v. **Genthin** n. **Budau.** — **A. Jahn**, Bretter,
v. **Spandau** n. **Bernburg.** — **D. Friedland**, Kalkstein,
v. **Badersdorf** n. **Budau.** — **A. Wobenschander**, desgl. —
F. Hartwig, desgl. — **B. Kahne**, desgl. — **F. Kalks**,
Holzstein, v. **Birnbaum** n. **Bernburg.** — **G. Schöne**
berg, desgl. — **C. Knorr**, Weizen, v. **Paron** n. **Halle.**
— **Comr. A. S. Schiff**, Stroh, v. **Spandau** nach
Schöneberg. — **C. Lorenz**, Bretter, v. **Spandau** nach
Bernburg. — **F. Schuster**, Kartoffeln, v. **Genthin** n.
Budau. — **F. Krull**, Kugeln, v. **Berlin** n. **Budau.**
— **Comr. A. S. Schiff**, Brennholz, v. **Spandau** n.
Stadtmagdeburg. — **A. Henschel**, Güter, v. **Mag-**
deburg n. **Dresden.** — **G. Zauber**, desgl.
Abwärts, d. 2. Novbr. **C. Adler**, Gypsstein,
v. **Stettin** n. **Charlottenburg.** — **A. Heide**,
desgl. — **F. Hoff**, desgl. — **F. Seide**, Brennholz,
v. **Angst** n. **Magdeburg.** — **G. Göhr**, Thon,
v. **Friedberg** n. **Berlin.**
Magdeburg, den 2. November 1854.
Königl. Schiffsamtm. **Saaf.**

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Vermischtes.

Der Staats-Anzeiger für Württemberg berichtet unterm 21. Octbr.: „Gegenwärtig ist in gewissen Kreisen viel die Rede von einer beabsichtigten Auswanderung in Masse, und zwar nach Palästina, in das ehemalige Gelobte Land. Der Plan ist bereits so weit gediehen, daß der Beschluß gefaßt worden ist, den deutschen Bundestag um seine Vermittelung bei der Pforte behufs der Abtretung eines entsprechenden Flächenraums in jenem Lande anzugehen. Was dem Gedanken an den bevorstehenden großartigen Auszug selbst seine Entstehung gegeben hat, dies ist eine eigenthümliche Anschauung der gegenwärtigen sozialen Umstände im Allgemeinen und des kirchlichen Lebens im Besondern: beide Lebensgebiete nämlich seien der Art in Fäulnis gerathen, daß es für Jedem, dem der Wille Gottes und sein eigenes wahres Heil noch etwas gelte, Pflicht und Bedürfnis sei, sich bei Zeiten aus demselben herauszuretten, was, da mit der grubenverdorbenen Masse weiter nichts mehr anzufangen sei, Anderes nicht geschähen könne, als daß man dem Babel den Rücken kehre. Soviel man hört, sollen etwa 300 Familienwäiter die Wirtshaus, welche dem Bundestage vorgelegt werden soll, bis jetzt unterzeichnet haben.“

Kopenhagen, d. 29. October. Die Mormonen-Zeitung „Scandinaviens Stjerne“ giebt die Zahl der Mormonen hier im Lande zu 213 an. Die Organisation dieser Gesellschaft ist ganz auf Verbreitung ihrer Lehre berechnet, denn unter jenen 2000 Mormonen giebt es 89 Aelteste oder Gemeindevorsteher, 92 Prieester, 80 Lehrer und 50 Diaconen. Im letzten Halbjahr sind 513 Individuen zur „Schar der Heiligen der letzten Tage“ übergegangen. Es scheint, daß alle Propheten versprochen müssen, auf Befehl nach Utah am Salze auszuwandern.

San Francisco, d. 14. Juni. (Auszug aus dem Briefe eines Rheinländer's.) Mit den Farmen steht es gegenwärtig schlecht. Vor zwei Jahren waren die Kartoffeln hier sehr hoch im Preise; sie wurden zu 20 Cents oder 30 Kreuzer per Pfund verkauft; in Folge davon legte sich im folgenden Jahre Alles auf den Kartoffelbau, und nun haben wir hier einen Ueberschuß von Kartoffeln, der nicht zu beschreiben ist, und sie haben hier nicht den geringsten Werth; der Arbeitslohn, um sie auszugraben, ist viel höher, als der Preis, zu dem die Kartoffeln verkauft werden könnten, deshalb verkaufen gegenwärtig Hunderttausende von Bushels in der Erde; an allen Werten liegen die Kartoffel-Säcke haushoch aufgethürmt und werden zu 22 Cents per 100 Pfund, inclusive des Sackes, der 16 Cents werth ist, angeboten, also zu 6 Cents per 100 Pfund, und was für kostbare Kartoffeln sind es! Die besten, die in der Welt gefunden werden können. Ähnlich geht es mit vielen Waaren und anderer Länder Producten; die Kaufleute in den atlantischen Staaten überhäufen Californien so sehr mit Waaren, daß diese hier billiger verkauft werden, als in Newyork oder Boston; so sind z. B. Kleidungsstücke hier viel billiger als in Newyork; das Einzige, was den Aufenthalt in Californien theuer macht, ist Kost, Wohnung und Wäsche. Kost und Wohnung kostet hier von 10 Dollars aufwärts bis 50 Dollars die Woche, und Wäsche 25 Cents per Stück. (R. 3.)

Aus der Provinz Sachsen.

Den in der gestr. Beilage veröffentlichten, bei der allgemeinen deutschen Industrie-Ausstellung in München prämiirten preussischen Ausstellern aus der Provinz Sachsen sind noch hinzuzufügen: Sommermeyer u. Comp. in Magdeburg, welche wegen ihres feuerfesten Selbstkanten, eines Prachtstücks von zweckmäßiger Einrichtung, kräftiger Bauart, gebiegener Arbeit, ausgezeichnete Politur und sonstiger eleganter Ausstattung; Fr. Jung und Söhne, Fabrik. in Suhl, welche für rein damascirte Gewehrkläufe, elegante Schäftung, gefällige Form und billige Preise des Fabrikats, bei ziemlich bedeutendem Betriebe, und Gottfried Häflein in Suhl, welcher für vorzügliche Bohrung und Schliff der Rohre aus sorgfältig gewähltem, reinem inländischem Materiale, die Ehrenmünze, sowie Ehrenberg u. Richter und Danneberg und Söhn in Eisenburg, welche wegen guter gedruckter Kartune belobende Erwähnung erhielten.

Von den 29 Städten der preussischen Monarchie, welchen durch die Königl. Verordnung vom 22. October das Recht beigelegt worden, je einen Vertreter in die Erste Kammer zu senden, gehören der Provinz Sachsen an: Magdeburg, Halle, Erfurt, Nordhausen und Mühlhausen.

Die Weinlese in den Saal- und Unstrutbergen hat seit einigen Tagen begonnen. Es ist überall nur sehr wenig geerntet worden. Einer der größten Berge bei Naumburg z. B., der im vorigen Jahre nahe an 300 Butten Trauben geliefert, gab diesmal kaum 15 Butten. Die Qualität des Mostes wird übrigens gerühmt.

Wie sehr das Preuß. Uferland von Mäusen heimgegriffen wird, kann man daraus ersehen, daß allein auf dem Areal des Ritterguts Preßlich bei Zeitz binnen einigen Tagen über 13,000 derselben getödtet wurden.

In Kösen beabsichtigten mehrere russische höhere Beamtenfamilien zu übermitteln, allein seitens ihres Souveränens ist ihnen, wie die „Zeit“ mittheilt, die Prolongation ihrer Pässe verweigert worden, in Folge dessen sie nach ihrem Vaterlande zurückkehren mußten.

Magdeburg. Eine neue Actien-Gesellschaft, eine „Magdeburger Lebens-, Renten- und Aussteuer-Versicherungsgesellschaft“, ist hier im Entstehen begriffen, und eine Anzahl hiesiger Kaufleute,

Banquiers u. s. w. haben eine Aufforderung zu diesem Unternehmen erlassen, zu welchem ein Grund-Capital von 3,000,000 Thlr. (durch 10,000 Actien zu 500 Thlrn.) aufgebracht werden soll.

Nachrichten aus Halle.
Am 3. November.

In der sog. Gültigen-Grube vor dem Geistthore hieselbst wurde vorgestern der Leichnam eines seit mehreren Wochen in dem benachbarten Dorfe Diemitz vermißten jungen Menschen, Namens Hoffmann, aus dem Wasser gezogen.

Gestern Vormittag fand auf hiesigem Thüringer Bahnhofe ein Zusammenstoß des gegen 10 Uhr ankommenden, von zwei Lokomotiven geführten Frankfurter Zuges mit einer in entgegengelegter Richtung zum Herausfahren der Wagen benutzten Lokomotive statt, wodurch die drei Maschinen bedeutende Beschädigungen erlitten, ein Mensch jedoch glücklicherweise nicht beschädigt wurde. Der Vorfall ist dem Vernehmen nach in Folge unrichtiger Weichenstellung herbeigeführt worden.

Gefes-Sammlung.

Das am 3. Novbr. ausgegebene 41. Stück der Gefesammlung enthält unter Nr. 4093. den Allerhöchsten Erlaß vom 9. Septbr. 1854, betreffend eine Abänderung der bestehenden Bestimmungen über die Erhebung der Hafen- und Schiffsfabrics-Abgaben; unter

Nr. 4094. den Allerhöchsten Erlaß vom 23. Septbr. 1854, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte zum Bau einer Gemeinde-Chaussee von St. Bithis im Kreise Malmédy des Regierungsbezirks Aachen bis zur Grenze dieses Bezirks bei Steinebrück; unter

Nr. 4095. den Allerhöchsten Erlaß vom 23. Septbr. 1854, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung einer Chaussee von der Frankfurt-Drossener Artzen-Chaussee in der Feldmark Neu-Bischhofshausen bis zur Grenze mit dem Großherzogthum Hessen; unter

Nr. 4096. das Prekatsum neuen Auftrags auf den Inhaber lautender Obligationen der Societät zur Regulirung der Gewässer im nördlichen Theile des Kreises Lübecke bis zum Betrage von 150,000 Thlr. Rom 4. Octbr. 1854; unter

Nr. 4097. die Bekanntmachung über die unterm 23. Septbr. 1854 erfolgte Befestigung des Status der Reppen-Sternberg-Schwiebus-Bräuer Chaussee-Gesellschaft. Rom 6. Octbr. 1854; unter

Nr. 4098. die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Befestigung des Nachtrags vom 24. April 1854 zu den Statuten der unter der Firma: „Kalktaafel-Beilanstalt im Raabachthale bei Coblenz“ bestehenden Actien-Gesellschaft. Rom 14. Octbr. 1854; und unter

Nr. 4099. die Bekanntmachung der Ministerial-Erklärung vom 20. October 1854, betreffend die gegenseitige Anwendung des durch das Patent vom 10. Juni 1854 veröffentlichten Beschlusses der deutschen Bundesversammlung vom 26. Jan. 1854 wegen gegenseitiger Auslieferung gemeiner Verbrecher auf die zum deutschen Bunde nicht gehörigen Landestheile des Königreichs Preußen und Kaiserthums Oesterreich. Rom 27. Octbr. 1854.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten

am 6. November d. J. zu verhandelnden Sachen.

A. Deffentliche Sitzung.

- 1) Etat der Sonntagsschule pro 1855.
- 2) Rechnung der Morichsche pro 1853.
- 3) Erhöhung der Verpflegungskosten der Polizeigeisfangenen.
- 4) Revision der steuerfreien Hunde.
- 5) Genehmigung eines Abkommens über Erhaltung von Wegen.
- 6) Genehmigung einer Bauplanlinie.
- 7) Schulassen-Etat pro 1855.

B. Geschlossene Sitzung.

- 1) Antrag auf eine Gratification.
- Der Vorsitz der Stadtverordneten
Goebecke.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 2. bis 3. November.

Kronprinz: Die Hrn. Kaufm. Bernmann a. Widdau, Metebom a. Düren, Sartmann a. Ettlin, Jacobi a. Berlin, Gorf m. Fam. a. London. Dr. Fabrik. Scheibel a. Elberfeld.

Stadt Zürich: Hr. Reg.-Rath v. Reepien a. Berlin. Die Hrn. Deton. Sander a. Weutrich, Dymichen a. Zwidachhausen. Dr. Cand. Büchner a. Badmerslösen. Die Hrn. Kaufm. Buntz a. Hannover, Lorenz u. Ernst a. Leipzig, Hamdohr a. Magdeburg, Gieseler a. Braunschweig.

Goldner Ring: Hr. Admin. Richter m. Fam. a. Kötzsch. Dr. Prem.-Richt. Feilner a. Aachen. Dr. Gustaf. Eichhorn a. Arnswalde. Die Hrn. Kaufm. Simon a. Dessau, Schaffner a. Leipzig.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufm. Wittich a. Wacha, Dohler a. Naumburg. Dr. Gustaf. Brandt a. Posenau. Hr. Parfir. Müller a. Nordhausen. Dr. Cand. Klein a. Brestau.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufm. Schröpfer a. Mainz, Dege a. Magdeburg, Kübener a. Nordhausen. Hr. Conditor Lorenz a. Naumburg. Dr. Defon. Frhr. v. Nitzberg a. Dresden. Hr. Pastor Wolf a. Magdeburg.

Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Jahn a. Kitzna. Dr. Fabrik. Nürnbergsen a. Neustadt. Hr. Gerreidebdr. Schneppe a. Uebendorf.

Goldne Kugel: Hr. Rittergutsbes. Krimm a. Uebendorf. Die Hrn. Pferschedt. Bidel a. Brestau, Wendershausen a. Mühlburg. Hr. Stad. Wessner a. Sindlingen. Dr. Fabrik. Biede a. Göttingen.

Magdeburger Bahnhof: Die Hrn. Gustaf. Wegmann a. Hannover, Gramer a. München. Die Hrn. Kaufm. Köster a. Bückeburg, Kuser a. Wittenbach.

Thüringer Bahnhof: Die Hrn. Kaufm. Naaz a. Warth, Schweppe a. Erfurt, Mendel a. Berlin, Lehmann a. Potsdam, Marquardt a. Suhl. Dr. Fabrik. Franke a. Apolda.

Meteorologische Beobachtungen.

	2. November.	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 3 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Legesmittel.
Barometer	340,19 Bar. z.	339,61 Bar. z.	338,10 Bar. z.	339,30 Bar. z.	
Thermometer	3,36 Bar. z.	3,26 Bar. z.	3,21 Bar. z.	3,28 Bar. z.	
Rel. Feuchtigkeit	90 pEt.	87 pEt.	83 pEt.	90 pEt.	
Luftwärme	7,1 Gr. Ream.	7,2 Gr. Ream.	6,2 Gr. Ream.	6,8 Gr. Ream.	

Be k a n n t m a c h u n g e n.

Bekanntmachung.

An der Stadtschule hier soll die Lehrerstelle der Elementarklasse mit freier Wohnung und 150 *R* baarem Einkommen, einschließlich 20 *R* Feuerungsgelder, besetzt werden. Schulamts-Candidaten, welche darauf reflectiren, wollen sich, unter Beifügung ihrer Zeugnisse, binnen 8 Tagen bei uns melden.

Alsleben a/S., den 30. October 1854.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es sollen 1 *Q* 51 1/2 *V* Actenmakatur, unter welcher 15 1/2 *U* zum Einkampfen, auf den 21. Novbr. cr. Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Cartberg, den 23. October 1854.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Größere Kapitalien auf gute Land-Hypothek sind wieder anzuleihen durch

Gödecke, Rechtsanwalt.

12,000, 8000, 4000, 2500, 1000, 800, 600, 500 und 300 *R* sind anzuleihen durch den Sekretair Kleiß, Schmeerstraße Nr. 455.

Cigarren- und Weinauction.

Dienstag den 7. d. M. Nachmittags halb 2 Uhr versteigere ich großer Berlin Nr. 433: eine Partie diverse Cigarren in 1/2 u. 1/10 Mille-Kisten, desgleichen verschiedene Weine, als: Haut-Caenones, feiner Graves, Ungarwein, Wein-Bischoff u. Für die Güte der Waare garantirt der Eigentümer.

Müller,

Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Das Haus Nr. 12 in Rieda soll Sonntag den 12. November d. S. Nachmittags 2 Uhr meistbietend verkauft werden. Näheres ist zu erfragen beim Gastwirth Luther in Rieda.

Donnerstag den 16. November 1854 sollen auf dem herrschaftlichen Forstdistricte Hain bei Dietrichsrode eine Partie Eichen, Buchen und Birken auf dem Stamme an Ort und Stelle Vormittags 9 Uhr versteigert werden, wozu ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die Aufarbeitung Sache des Käufers ist.

Kloster-Häfelers, den 1. Novbr. 1854.
Der herrschaftl. Förster Kunze.

Bettfederverkauf.

Ich erlaube mich hiernit ergebenst einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum anzuzeigen, daß ich mein Bettfedernlager wieder mit einer Ladung von allen Sorten feingefertigten böhmischen Bettfedern, Daun- und Schwanfledern frisch assortirt habe und empfehle solche hiernit zu den solidesten Preisen.

Jos. Böschl.

In meinem Hause an der Promenade Nr. 1127 ist eine Wohnung an eine einzelne Dame oder sonst stille Miether zu vermieten und zu Diern 1855 zu beziehen.

Friedr. David.

Sein wohl assortirtes Lager in Glacé-, Waschleder- und Buchsbindschuhen, so wie Gravatten, Schlipse im neuesten Geschmack, Gummisäge, Dagen, Hosenträger u., empfiehlt zu billigen Preisen

Brüderstr. Nr. 226. Wilhelm Dan, Handschuhfabrikant.

Ein in unmittelbarer Nähe der Stadt sehr schön belegenes Garten-Grundstück mit herrschaftlichem Wohnhause, Stallgebäuden und Wagenremise, soll auf längere Zeit vermietet werden und ist entweder sogleich oder zu Diern künft. Jahres zu beziehen.

Näheres bei Herrn Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Französische Gut- und Wallblumen in größter Auswahl, angefangene Stickerien, Sephyr- und Tapissier-Wolle, Perlen in allen Gattungen bei

Geschwister Scharnke, gr. Märkerstr. 408.

Feuer-Vericherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

Zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, Getreide und überhaupt Bewegliches in Städten, Dörfern und Fabriken gegen feste und billige Prämien bin ich jederzeit bereit.

§. 7 der Police-Bedingungen gewährt den Hypothekar-Gläubigern Schutz.

Bei Versicherungen auf fünf Jahr wird ein Freijahr bei Vorauszahlung gewährt.

Grundstücke, welche dem Königl. Fiscus für Domänen und Forsten rentenpflichtig sind, können bei dieser Gesellschaft versichert werden.

Halle, den 3. Novbr. 1854.

Wilh. Kersten,
Saupt-Agent.
Brüderstraße Nr. 222.

Bei Voigt & Günther in Leipzig ist erschienen und in Halle in G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon), in Cönnern bei Löffler und in Alsleben bei Meise zu haben:

Alexis Soyer's Koch- und Wirthschaftsbuch

oder:

die erfahrene Hausfrau.

Nach der 25ten engl. Aufl. für deutsche Frauen bearbeitet von B. Koppius, pract. Koch in Berlin. Preis: 1 *R*.

Dieses Buch hat in England eine beispiellos günstige Aufnahme gefunden; die erste Auflage war in 8 Tagen vergriffen und im Laufe von 2 Jahren erschienen 25 Auflagen. Alle engl. Zeitungen äußern sich lobend über dasselbe und stimmen sämtlich darin überein, daß es allen denen zu empfehlen ist, die billig und gut kochen wollen; die Times nennt sogar dies Werk den Kosmos der Kochkunst.

Ein anerkannt tüchtiger deutscher Koch hat sich nun einer deutschen Bearbeitung des Soyer unterzogen, er hat durchweg die practische Seite im Auge gehabt und wo es nöthig war, das Original unseren Verhältnissen angepaßt. Man wird daher nichts vermissen, was zu einer bürgerlichen Haushaltung gehört, zugleich aber Vieles Neue darin finden. Aus diesem Grunde ist denn auch obiges Kochbuch allen denen zu empfehlen, die bereits Kochbücher besitzen, weil es zu allen vorhandenen das vortrefflichste Supplement abgibt.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

S. F. Heinze's allgemeiner kaufmännischer Briefsteller

und Handlungs-Comtoirist. Enthaltend alle Arten im kaufmännischen Geschäftsleben vorkommender Briefe und Aufträge, nach den neuesten und besten Mustern. Fünfte, verb. Auflage. Preis: 1 *R*. Ausgabe mit Anhang, enthaltend kaufmännisches Fremdwörterbuch, 1 *R* 10 *S*.

Hirsch Joseph's vollständiges kaufmännisches Rechenbuch,

enthaltend 1603 Aufgaben. Nach den neuesten Gelbcoursen bearbeitet und stufenweise vom Leichtesten zum Schweren übergehend; nebst Anweisung des Aufzuges und der Ausrechnung jeder einzelnen Aufgabe. Zum Gebrauch für öffentliche und Privatlehrer; zum Selbstunterrichte für Handlungs-Commiss und Lehrlinge, sowie für Beamte, Gutsbesitzer, Dekonomen und Geschäftstreibende. Dritte, gänzlich umgearbeitete und bedeutend vermehrte Auflage. Preis: 2 *R*. Außerdem sind noch „Aufgaben“ (a 7 1/2 *S*) dazu erschienen.

S. C. F. Landgraff: Praktische Anweisung, in ganz kurzer Zeit die einfache und doppelte

Buchhaltung

zu erlernen und die Doppelbuchführung selbst dem kleinsten Geschäft zweckmäßig und mit Leichtigkeit anzupassen. Für angehende Kaufleute und Handlungsbevollmächtigte, sowie für Geschäfts- und Handelsleute, Capitalisten, Gutsbesitzer und Dekonomen. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. geb. Preis: 15 *S*.

Ein theoretisch und praktisch gebildeter, bestens empfohlener Deconomie-Verwalter sucht zu Weihnachten o. oder Diern künftigen Jahres eine Stelle. Gesällige Offerten besördert Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung, bei welchem auch Abschrift der Zeugnisse eingesehen werden kann.

Es werden 2000 *R* Courant zu 5% auf dreifache Altersfrist gesucht. Selbstdarleiber wollen sich an Friedrich Meinicke in Alsleben a. d. S. wenden.

Reichgabelstiele pro Schock 4 *R*, Schuppen- und Garkensiele billigt bei Gebrüder Elisch.

Gebauer-Schweifschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein junges gebildetes Mädchen aus anständiger Familie, der französischen Sprache vollkommen mächtig, erfahren in allen weiblichen Arbeiten, wünscht sobald als möglich eine ihr passende Stelle. Bef. Offerten besördert Herr Ed. Stückrath in der Erbet. d. Zeitung.

Buckskin- u. Lama-Handschuhe

in geschmackvoller und großer Auswahl für Herren, Damen u. Kinder billig bei Wohlmann sen.

Ein lebendiger, schöner Steinadler ist zu verkaufen bei Wiegell, Jäger in Seeburg.

Erholung.

Heute, Sonnabend, Karpfen.

Zur Kirmes

label Sonntag den 5. d. M. freundlichst ein Herzberg in Passendorf.

Sonntag den 5. November label zur Kirmes und Tanzvergnügen ergebenst ein Gennig in Giebichenstein.

Sonntag und Montag, den 5. und 6. d. M., Mittags 1 Uhr gehen meine Personwagen zur Kirmes nach Hohenthurm und Abends retour.

Abfahrt am „Schwarzen Adler“, Steinstraße; Fahrbiilet bei J. G. Schaaß, kleine Brandgasse.

Es ist bekannt, daß mir Einsicht und Unparteilichkeit geschriebene Recensionen theatralischer Darstellungen auf die darstellenden Künstler und Künstlerinnen einen sehr vortheilhaften Einfluß auszuüben geeignet sind. Ueberdies sind sie dem Publikum eine dankenswerthe Gabe, indem sie demselben zu dem öffentlichen Genuß, den ihm der Besuch jener Darstellungen verschafft, einen intellektuellen gewähren. Wir sind der Meinung, daß den Recensionen, die Herr Weise bis jetzt veröffentlicht hat, die oben genannten Eigenschaften zukommen; wir halten ihn deshalb für befähigt, das Geschäft eines Theater-Recensenten zu betreiben, und ersuchen den Herrn Director Bredow angelegentlich, nach Kräften dahin mitzuwirken, daß es Herrn Weise, der ein lebhaftes Interesse an unserm Theater zu nehmen scheint, wünschenswerth und möglich bleibe, seine Recensenten-Thätigkeit fortzusetzen.

Einige Theaterfreunde.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

259. Halle, Sonnabend den 4. November 1854.
Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

erlin, d. 2. November. Sr. Maj. der König haben geruht: Universitäts-Rurator, Geheimen Ober-Regierungsrath Heinke
slau, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit
aub; dem Präsidenten des Appellationsgerichts zu Breslau,
en Ober-Justizrath Hundrich, den Rothen Adler-Orden
Klasse mit Eichenlaub; dem Amtsrath Vogel zu Halle a. S.
then Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Bür-
Schönfärbermeister Johann August Köser zu Merseburg das
eine Ehrenzeichen; so wie dem Weichenfeller bei der Nieder-
Märkischen Eisenbahn, Joh. Heine. Keil zu Frankfurt a. D.,
tungs-Medaille an



die Absendung einer
berholten Befürw
unkte wird von de
die Note entha
n von der galiz
e Folgen einer U
Vorschläge eine
bis jetzt nicht ersch
en nach Wien da
e man hört, ist d
dem Grafen Ester
gegangen. Uebe
ing zwischen den
e Note nicht gem
hr beseitigt wird.
ß Oesterreich die
auch die jegige M
verständnis zwisch
t wird. Man gen
Bestreben der bei
igen Zusammenge
r preussische Hand
e Interessen hat,
d durch den Krieg
kehr hemmenden
renzsperr, zu bese
gen bei dem dies

gen den wegen H
chens beim Stadtschwurgericht ein neuer Prozeß zur Ver
kommen. Die Anklage lautet auf Meineid, den Fal-
in dem Criminalprozeße gegen den wegen Verletzung seiner
chten bei Entweichung des Professors Kinkel aus Spandau
alten Gefangenwärter Brune geleistet haben soll. Der Prozeß
t interessante Aufklärungen über die Kinkel'sche Flucht, da
Dr. Falkenthal bekanntlich bei der Hausführung in seiner
g die Sträflingskleider, die Kinkel getragen hat, gefunden
sind.

gegen den mehrerwähnten Mal'mène eingeleitete gericht-
runtersuchung wegen angeblicher Mißhandlung eines seiner
soll kein hinreichendes Material zur Erhebung einer Anklage
haben und deshalb vom Gericht die Reposition der Akten
worden sein.

der Schwäbische Merkur schreibt aus Baden vom 29. Oct.:
antwort auf das redliche Streben der Regierung, den leidigen
treit beizulegen, zu welchem Behuf die Criminaluntersuchung
n Erzbischof niedergeschlagen und die gegen viele Pfarrer bereits
rochene Strafe wieder erlassen wurde, hat der Erzbischof sei-
eine geheime Untersuchung gegen die Staatsbeamten angeord-
lle erzbischöflichen Defanate sind aufgefordert, in die genaue-
zelheiten eingehende Berichte über die Haltung der Staats-

beamten, besonders der Amtsvorstände, während des Kirchenconflicts,
vorzüglich in Bezug auf die Verwaltung des Stiftungsvermögens
einzufenden. Dazu sind wieder die Berichte der Pfarrer nöthig."

Bernburg, d. 1. Novbr. Der wieder zusammengetretene or-
dentliche Landtag des Herzogthums ward heute Vormittag nach
10 Uhr im Namen des Herzogs vom Staatsminister von Schäßell
eröffnet.

Aus Holstein, d. 30. October. Die Köln. Z. schreibt: Die
plötzliche Reise des Königs von Dänemark in seine deutschen
Lande in der späten Jahreszeit hat eine große politische Bedeutung.
Se nach dem Ausfalle dieser Reise werden sich die Folgen eines mi-
nisteriellen Manövers, sowohl für Dänemark als für die Herzogthü-
mer, bald herausstellen. Einestheils ist der König der öffentlichen
Mißstimmung in Dänemark in Folge der Auflösung der Volkstammer
aus dem Wege gegangen, und dann soll die Stimmung in den Her-
zogthümern, welche man zu lauten Aeußerungen durch die Reise des
Königs zu provociren hoffte, der nicht mehr verhehlten Absicht, die
dänische Verfassung umzustürzen, zur Folie dienen. Nachdem die K.
Z. ausgeführt hat, daß der Empfang zumeist nur ein offizieller gese-
sen, meint sie: Allerdings hätten die Minister wissen müssen, daß ei-
nem Volke Wunden, wie sie dem schleswig-holsteinischen Volke ge-
schlagen wurden, in vier Jahren nicht verharshen.

Italien.

Rom, d. 25. October. Die feierliche Inbiction des schon frü-
her erwarteten großen Jubiläums ist gestern erfolgt. Der heilige Va-
ter erklärt darin, daß er dieses außerordentliche Veröhnungsfest zur
Heilung des physischen und moralischen Uebels, woran die Gegenwart
krankt, angeordnet habe, und zwar nicht für Rom allein, sondern für
die ganze katholische Christenheit. Zugleich aber solle es auch ein Anlaß
der inneren Erleuchtung für ihn selber werden, um bei der bevorste-
henden Entscheidung über die Lehre der unbefleckten Empfängniß Mariä
das Rechte nicht zu verfehlen. Die Dauer des Jubiläums ist für
Rom auf drei Monate festgesetzt, nämlich vom 1. November bis zum
31. Januar k. J.

Frankreich.

Paris, d. 31. October. Der Kriegsminister hat von dem in-
terimistischen General-Gouverneur von Algerien, Delissier, einen aus
Algier vom 25. October datirten Bericht über die kürzlich in Süden
von Algerien stattgehabten Operationen empfangen, die mit glänzen-
dem Erlolge zwischen Baghouat und Boucada, gegen einen Theil der
Duleb-Mails unternommen wurden, dessen unerwarteter Abfall unter
den gegenwärtigen Umständen erste Folgen haben konnte. — Den
russischen Gefangenen auf der Insel Air ist in Folge einer neuen Ver-
fügung ein höherer Sold ausgesetzt worden, als Anfangs bestimmt
war. Bis jetzt sind der Jahreszeit wegen an den Befestigungsbauten
auf der Insel Air bloß etwa 50 Gefangene täglich verwendet worden.
Die Offiziere sollen die Erlaubniß erhalten haben, sich eine Stadt auf
dem Festlande, Paris ausgenommen, zum Aufenthalt zu wählen und
ihre Marschrouen erwarten. Zwei Capitans bleiben als Dolmetscher
zurück, wofür sie 75 Centimen täglich Zulage erhalten.

Orientalische Angelegenheiten.

Ueber die russischen Concentrationen an der österrei-
chischen Grenze schreibt man der Allgemeinen Zeitung aus Wien:
„Die k. Garde, welche Petersburg verließ, zählt 12 Reg. Infanterie, 12
Reg. Cavalerie, 1 Artilleriebrigade, daher zusammen 41,000 Mann
Infanterie, 12,000 Mann Cavalerie, 120 Feldgeschütze mit 3000 Ge-
niesoldaten; das Grenadiercorps besteht aus 36,000 Mann Infanterie
5000 Mann Cavalerie, 120 Geschützen und 3000 Trainfolgenden. Die von
der Weichsel bis zur Donaumündung gegen die österreichischen Grenzen
aufgestellten sechs Corps ohne die Linienreserve haben daher eine Gesamt-
stärke von 288,000 Mann Infanterie, 30,000 Mann Cavalerie, 720
Feldgeschützen, 18,000 Trainfolgenden. Dieser großen Truppenmasse